

IZfG

INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM
FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG

**INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM
FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG (IZFG)**

RUBENOWSTR. 3
17487 GREIFSWALD
TEL.: +49 3834 320 3191
E-MAIL: IZENTRUM@UNI-GREIFSWALD.DE
WWW.IZFG.UNI-GREIFSWALD.DE
WWW.FACEBOOK.COM/IZFG.GREIFSWALD

Gender Studies in Greifswald
Wintersemester 2019/20



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	2
GESAMTÜBERBLICK	3
ÜBERSICHT DER VERANSTALTUNGEN MIT KOMMENTAREN	7
BASISFACH GENDER STUDIES (OPTIONALE STUDIEN)	9
VERANSTALTUNGEN UND KOOPERATIONEN DES IZfG	11
Vorträge	11
Wissenschaftliche Tagung	13
Mitgliederversammlung	14
VERANSTALTUNGEN DER FAKULTÄTEN	15
RECHTS- UND STAATSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT	15
THEOLOGISCHE FAKULTÄT	16
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT	17
Institut für Fennistik und Skandinavistik	17
Historisches Institut	19
Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft	23
Institut für Deutsche Philologie	24
Institut für Anglistik und Amerikanistik	28
Caspar-David-Friedrich-Institut	32
FÖRDERUNG UND PREISE	33
Genderpreis	33
Lydia-Studienpreis	33
BIBLIOTHEK	34
PRAKTIKUM AM IZfG	34

VORWORT

Sehr geehrte Studierende und Lehrende, liebe Freund*innen des IZfG,

das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZfG) der Universität Greifswald macht es sich seit über 20 Jahren zur Aufgabe, Genderaspekte nachhaltig in Lehre und Forschung zu verankern. Wir freuen uns daher ganz besonders, ab diesem Wintersemester Studierenden der Universität erstmals das Basisfach Gender Studies im Rahmen der Optionalen Studien anbieten zu können.

Besonders hinweisen möchten wir außerdem auf die vom IZfG veranstaltete interdisziplinäre Ringvorlesung zum Thema Digitale Sichtbarkeit sowie einen Vortrag von der Historikerin Sylka Scholz über Geschlechterrollen in der DDR. Im Wintersemester beziehen wir unsere neuen Räume in der Rubenowstr. 3, die Bibliothek ist ab sofort in der zentralen UB zu finden. Weitere Informationen zu neuen Veranstaltungen und Öffnungszeiten des IZfG werden fortlaufend auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Der Vorstand, die Lehrenden, die Mitarbeitenden und Praktikant*innen des IZfG wünschen einen guten Start ins Semester!

(Heide Volkening)

(Theresa Heyd)

(Maria-Friederike Schulze)

(Jenny Linek)

(Dustin Matthes)

(Ulrike Wolter)

(Minna Liebmann)

(Alexej Klüter)

(Annica Brommann)

(Anna Torzewski)

GESAMTÜBERBLICK

VORTRÄGE

RINGVORLESUNG **Digitale Sichtbarkeit**

Konzeption: *Theresa Heyd, Heide Volkening*

Was tun mit ‚Sichtbarkeit‘ in kritischen digitalen Realitäten?

30.10.2019, 18 Uhr, Alfried Krupp Wissenschaftskolleg

Referentinnen: *Johanna Schaffer (Kassel), Isabel Paehr (Berlin)*

Weibliche Selbstinszenierung auf YouTube – zwischen Verwertungsdruck und Selbstermächtigung

06.11.2019, 18 Uhr, Rubenowstr. 3, Hörsaal

Referentin: *Elizabeth Prommer (Rostock)*

#Selbstvermessung #Sichtbarkeitsregime #Devisualisierung

20.11.2019, 18 Uhr, Rubenowstr. 3, Hörsaal

Referent: *Ramón Reichert (Wien)*

Misogynie als Komponente im Aufmerksamkeitswettbewerb auf YouTube

04.12.2019, 18 Uhr, Rubenowstr. 3, Hörsaal

Referentin: *Konstanze Marx (Greifswald)*

Zwischen Provokation und Empowerment: Feministische Bildpraktiken in den sozialen Medien

18.12.2019, 18 Uhr, Rubenowstr. 3, Hörsaal

Referentin: *Annekathrin Kohout (Siegen)*

Schwellen der Sichtbarkeit.

Literatur und Literaturbetrieb in den sozialen Medien

08.01.2019, 18 Uhr, Rubenowstr. 3, Hörsaal

Referent*innen: *Berit Glanz (Greifswald), Elias Kreuzmair (Greifswald)*

„Mansbilder“ im digitalen Raum: Zur Inszenierung und Aushandlung von Männlichkeit auf den bildbasierten Apps 9gag, Tinder und Instagram

22.01.2020, 18 Uhr, Rubenowstr. 3, Hörsaal

Referent: *Sascha Oswald (Hildesheim)*

ABENDVORTRAG IM KRUPP-KOLLEG

Helden der Arbeit, zärtliche Väter, berufstätige Mütter und traumhafte Modellfrauen. Wie emanzipiert waren die Frauen- und Männerbilder in der DDR?

Dienstag, 15.10.2019, 18.00 Uhr

Referentin: *Sylka Scholz (Jena)*, Moderation: *Jenny Linek*

Öffentlicher Abendvortrag im Rahmen des Kooperationsjahres 2019 zwischen dem Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung (IZfG) und dem Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald

LESUNG UND GESPRÄCH

Freitag, 07.02.2020, 18.00 Uhr

Mit Thomas Meinecke – **Von Tomboy zu Selbst und zu der Frage:**

Was heißt weibliches Schreiben?

18.00 Uhr, Rubenowstr. 3, IZfG (1.01)

Moderation: *Heide Volkening*

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNG

Korrespondenznetzwerke protestantischer Fürstinnen (16.- 18. Jh.)

18.09.-21.09.2019 Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Hörsaal

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES IZFG

Montag, 28.10.2019, 18 Uhr, Rubenowstr. 3, IZfG

VORLESUNGEN

Dienstag 16-18 Uhr
Grundrechte
Heinrich Lang

Mittwoch 08-10 Uhr
Rulers, Saints, and Laws: Gender and Power in the Nordic Middle Ages and the Early Modern Period (bilingual)
Cordelia Heß

08-10 Uhr
Grundzüge des Familienrechts
Matteo Fornasier

Donnerstag 10-12 Uhr
Religiöse Entwicklung und Sozialisation. Einführung in die Kindheits- und Jugendforschung
Roland Rosenstock

10-12 Uhr
Grundrechte
Heinrich Lang

BLOCKSEMINAR

Frauen hinter Mauern oder Macht in Frauenhand? Architektur und Ausstattung des Essener Damenstifts und seiner Äbtissinnen im Mittelalter

Freitag 15.11.2019, 10-14 Uhr,

Freitag-Sonntag 10.01.-12.01.2020, 09-17 Uhr

N.N.

SEMINARE

- Montag 08-10 Uhr
Sex, Mord, Inzest! – Skandalromane um 1900
Angelika Gröger
- 14-16 Uhr
Victorian Women Writers
Mascha Hansen
- 14-16 Uhr
From Danse du Ventre to Türkenmarkt. The Cultural History of European Orientalism (19th-21st century)
Anna Novikov
- 16-18 Uhr
Gender in English
Theresa Heyd
- 18-20 Uhr
Musikfilm in Skandinavien
Frithjof Strauß
- Dienstag 14-16 Uhr
Kunstgeschichtliche und bibelwissenschaftliche Zugänge zur Bibel: Frauen im Alten Testament
Michael Altripp, Andreas Ruwe
- 16-18 Uhr
Renaissance Love Poetry
James Fanning

- Mittwoch 08-10 Uhr
Frauen in der deutschen Politik
Corinna Kröber
- 10-12 Uhr
Gender and Power in the Nordic Middle Ages and the Early Modern Period: Theoretical Perspectives
Cordelia Heß
- 10-12 Uhr
Religion und Gewalt
Gianna Zipp
- 10-12 Uhr
A Family of Rebels: Wollstonecraft – Godwin – Shelley
Sebastian Domsch
- 10-12 Uhr
Die Entwicklung der Demokratie in Europa nach dem ersten Weltkrieg.
Ulrich Wyrwa
- 14-16 Uhr
Was ist Geschlecht? Einführung in die Theoriegeschichte und aktuelle Analysekontexte der Gender Studies
Dustin Matthes
- 16-18 Uhr
Gegengedächtnis. Zur literarischen Erinnerung der deutschen Arbeiterbewegung (Döblin, Enzensberger, Weiss)
Klaus Birnstiel

Donnerstag

08-10 Uhr

Feminist Speculative Fiction

Sebastian Domsch

08-10 Uhr

Working Girls

Heide Volkening

10-12 Uhr

Our America: Latinx Literature and Cultural Expression

Claire Massey

10-13 Uhr

Minnesang

Karin Cieslik

12-14 Uhr

Queer and Other: Gothic Fiction of the 19th Century

Claire Massey

16-18 Uhr

Sturm und Drang

Heide Volkening

Freitag

12-14 Uhr

„Neue“ Frauen und Männer in „Krisen“?

Einführung in die Geschlechtergeschichte

Jenny Linek

12-14 Uhr

Körperpoetiken nach 1989

N.N.

ÜBERSICHT DER VERANSTALTUNGEN MIT KOMMENTAREN

BASISFACH GENDER STUDIES (OPTIONALE STUDIEN)

Ab dem Wintersemester 19/20 ist es im Rahmen der Optionalen Studien in den Bachelorstudiengängen möglich, Gender Studies als Basisfach zu belegen. Dazu gehören die folgenden zwei Veranstaltungen des Moduls Gender Studies I und zwei Veranstaltungen im Sommersemester des Moduls Gender Studies II. Studierende der General Studies können nach wie vor die Seminare unter „Einführung in die Gender Studies“ belegen, jedoch ab sofort nur noch einmal jährlich (Wintersemester).

Was ist Geschlecht? Theoriegeschichte und aktuelle Analysekontexte der Gender Studies (Seminar)

Mi 14-16 Uhr, Ernst-Lohmeyer-Platz 3, Seminarraum 1.29

Dustin Matthes

Im Zentrum der Gender Studies steht die wissenschafts- und herrschaftskritische Auseinandersetzung mit der soziokulturellen Verfasstheit und Bedeutung der Kategorie Geschlecht. Die Gender Studies betonen dabei die Prozesshaftigkeit und Unabgeschlossenheit von Geschlechterdifferenzierungen, das so genannte Doing Gender. In dem Seminar werden klassische und neuere Gendertheorien gemeinsam erarbeitet und auf aktuelle Phänomene und Problematiken, die mit der Verhandlung von Geschlecht in Verbindung stehen, bezogen werden. Zudem soll die Einbindung der Kategorie Geschlecht in intersektionale Kontexte betrachtet werden, etwa an ihren Überschneidungspunkten mit den Kategorien Rasse und Klasse. Ziel des Seminars ist es, einerseits zu verstehen, wie Gender in hegemoniale Verhältnisse eingebunden und an ihrer andauernden Re_Produktion beteiligt ist. Andererseits soll aufgezeigt werden, welche ‚Spielräume‘ die Kategorie Geschlecht bietet, wodurch sich deren performativer Charakter offenbart.

„Neue“ Frauen und Männer in „Krisen“?

Einführung in die Geschlechtergeschichte (Seminar)

Fr 12-14 Uhr, Wollweberstr. 1, Seminarraum 137

Jenny Linek

In diesem Einführungsseminar zur Geschlechtergeschichte wollen wir den Wandel von Geschlechterordnungen und Geschlechterbeziehungen analysieren und dabei die grundlegenden Fragestellungen, Theorien und Begrifflichkeiten der Geschlechterforschung in den Blick nehmen: Inwiefern kann Geschlecht als kulturell konstruiert angesehen werden? Was versteht man unter hegemonialer Männlichkeit? Wieso kommt dem Geschlechterdualismus eine so grundlegende und schwer aufzubrechende gesellschaftliche Bedeutung zu?

Ausgehend von der Herausbildung der bürgerlichen Geschlechterordnung um 1800 im Deutschen Reich untersuchen wir Geschlechterdynamiken des bürgerlichen 19. Jahrhunderts, der Weimarer Republik und der NS-Zeit sowie in beiden deutschen Nachkriegsgesellschaften. Dabei werden verschiedene Lebensbereiche im Hinblick auf die Analysekategorie Gender thematisiert, bspw. Bildung und Wissen, Arbeit und Familie, Krieg und Gewalt sowie Körper und Sexualität. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den bislang noch unterrepräsentierten Studien der sozialkritischen Männlichkeitsforschung.

Voraussetzung und Leistungsanforderung:

Von den Studierenden wird die intensive Lektüre wissenschaftlicher Texte sowie die aktive Mitarbeit (u. a. in Form eines Referats) in den Sitzungen erwartet. Am Ende des Semesters ist eine Hausarbeit einzureichen.

Lektüre zum Einstieg:

Braun, Christina von; Stephan, Inge: Einleitung. In: Braun, Christina von; Stephan, Inge (Hg.): Gender Studien. Eine Einführung. 2., akt. Auflage. Stuttgart u. a. 2006, S. 3-9.

Budde, Gunilla: Wandel durch Annäherung? Variationen der Geschlechterbeziehung in der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. In: Colla, Herbert; Faulstich, Werner (Hg.): Panta Rhei. Beiträge zum Begriff und zur Theorie der Geschichte. München 2008, S. 65-80.

VERANSTALTUNGEN UND KOOPERATIONEN DES IZFG

VORTRÄGE

RINGVORLESUNG

Digitale Sichtbarkeit

Ringvorlesung des IZfG im WS 2019/20

Konzeption: *Theresa Heyd, Heide Volkening*

Unter dem Titel Digitale Sichtbarkeit widmet sich die Ringvorlesung des IZfG im WS 2019/20 Dimensionen der Teilhabe, Repräsentation und Modellierung von Geschlechtern im Kontext digitaler Medien. Dabei soll es sowohl um Darstellungen und Inszenierungen von Geschlecht als auch um soziale Phänomene wie ungleiche Zugänge zu oder Praktiken des Umgangs mit digitalen Formaten gehen. Die Vorträge untersuchen heterogene Formen von Geschlecht als Kategorie digitaler Sichtbarkeit. Was 'Sichtbarkeit' im Spannungsfeld zwischen Repräsentation und Anerkennung, Normierung und Beobachtung heißen kann, soll im konkreten Einzelfall jeweils neu befragt und diskutiert werden.

Was tun mit 'Sichtbarkeit' in kritischen digitalen Realitäten?

30.10.2019, 18 Uhr, Alfred Krupp Wissenschaftskolleg

Referentinnen: *Johanna Schaffer (Kassel), Isabel Paehr (Berlin)*

Weibliche Selbstinszenierung auf YouTube – zwischen Verwertungsdruck und Selbstermächtigung

06.11.2019, 18 Uhr, Rubenowstr. 3, Hörsaal

Referentin: *Elizabeth Prommer (Rostock)*

#Selbstvermessung #Sichtbarkeitsregime #Devisualisierung

20.11.2019, 18 Uhr, Rubenowstr. 3, Hörsaal

Referent: *Ramón Reichert (Wien)*

Misogynie als Komponente im Aufmerksamkeitswettbewerb auf YouTube

04.12.2019, 18 Uhr, Rubenowstr. 3, Hörsaal
Referentin: *Konstanze Marx (Greifswald)*

Zwischen Provokation und Empowerment: Feministische Bildpraktiken in den sozialen Medien

18.12.2019, 18 Uhr, Rubenowstr. 3, Hörsaal
Referentin: *Annekathrin Kohout (Siegen)*

Schwellen der Sichtbarkeit. Literatur und Literaturbetrieb in den sozialen Medien

08.01.2019, 18 Uhr, Rubenowstr. 3, Hörsaal
Referent*innen: *Berit Glanz (Greifswald), Elias Kreuzmair (Greifswald)*

"Mansbilder" im digitalen Raum: Zur Inszenierung und Aushandlung von Männlichkeit auf den bildbasierten Apps 9gag, Tinder und Instagram

22.01.2020, 18 Uhr, Rubenowstr. 3, Hörsaal
Referent: *Sascha Oswald (Hildesheim)*

ABENDVORTRAG IM KRUPP-KOLLEG

Helden der Arbeit, zärtliche Väter, berufstätige Mütter und traumhafte Modellfrauen. Wie emanzipiert waren die Frauen- und Männerbilder in der DDR?

Dienstag, 15.10.2019, 18.00 Uhr
Referentin: *Sylka Scholz (Jena)*, Moderation: *Jenny Linek*

Öffentlicher Abendvortrag im Rahmen des Kooperationsjahres 2019 zwischen dem Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung (IZfG) und dem Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald

LESUNG UND GESPRÄCH

Freitag, 07.02.2020, 18.00 Uhr. Mit Thomas Meinecke – **Von Tomboy zu Selbst und zu der Frage: Was heißt weibliches Schreiben?**
Rubenowstr. 3, IZfG (1.01)
Moderation: *Heide Volkening*

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNG

Korrespondenznetzwerke protestantischer Fürstinnen (16.-18. Jh.)
18.09.-21.09.2019 Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Hörsaal
Monika Schneikart, Britta-Juliane Kruse

Internationale Fachtagung vom 18.-21.09.2019 im Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald

Die seit den 1990er Jahren in der Frühneuzeitforschung publizierten hof-, dynastie- und geschlechtergeschichtlichen Studien – mit Schwerpunkten auf politischen, sozialen und kommunikativen Handlungsspielräumen hochadeliger Frauen – dokumentieren den hohen Erkenntniswert, der dem Medium Brief und dem sozialen Handlungstypus der Korrespondenz inhärent ist. Mit der Tagung sollen drei Forschungsbereiche in zentralen Aspekten zusammengeführt werden:

1. Medientheorie und -praxis des Briefes, der als das zentrale Medium der frühneuzeitlichen Kommunikation funktioniert
2. Briefgestützte Netzwerkbildung
3. Inszenierung und Rekonstruktion von Herrschafts- und Lebenspraxis protestantischer Fürstinnen.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Mitgliederversammlung des IZfG

Montag, 28.10.2019, 18 Uhr, Rubenowstraße 3

Die nächste Mitgliederversammlung des IZfG findet am Montag, den 28. Oktober 2019, um 18.00 Uhr in den Räumen des IZfG in der Rubenowstraße 3 statt. Es wird über die jüngsten und zukünftigen Aktivitäten und Veranstaltungen des IZfG informiert. Alle Mitglieder und an der Arbeit des IZfG Interessierte sind herzlich eingeladen.

Zur Mitgliedschaft beim IZfG:

Die Mitglieder des IZfG haben Interesse an den Gender Studies in Forschung, Lehre und Studium; sie tragen und unterstützen die Arbeit des IZfG. Alle zwei Jahre wählen die Mitglieder den Vorstand des IZfG.

Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Eine entsprechende Erklärung als PDF-Datei ist unter der folgenden Webadresse zu finden:

<https://izfg.uni-greifswald.de/zentrum/mitgliedschaft/>

Um IZfG-Mitglied zu werden, laden Sie bitte die Erklärung herunter, drucken und füllen sie aus und schicken sie postalisch an das IZfG.

VERANSTALTUNGEN DER FAKULTÄTEN

RECHTS- UND STAATSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Grundrechte (Vorlesung)

2104061 Di 16-18 Uhr, Do 10-12 Uhr, Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 3/4

Heinrich Lang

Die für Studienanfänger konzipierte Vorlesung widmet sich den Grundrechten. Zunächst wird anhand eines Beispielfalles der dreigliedrige Standardaufbau der Grundrechtsprüfung (Schutzbereich, Eingriff, Schranken) erläutert. Anschließend folgt eine systematische Einordnung der verschiedenen Funktionen der Grundrechte (Abwehrrechte, Leistungsrechte etc.). In diesem Zusammenhang wird die Frage untersucht, wer Träger von Grundrechten sein kann und wen die Grundrechte verpflichten. Den Schwerpunkt bildet sodann die detaillierte Darstellung ausgewählter Grundrechte, beispielsweise der Berufsfreiheit, der Meinungsfreiheit und der Religionsfreiheit, anhand des standardisierten Prüfungsaufbaus. So werden die einzelnen Schutzbereiche definiert, typische Eingriffe in den jeweiligen Schutzbereich erläutert und die verfassungsrechtlichen Möglichkeiten der Rechtfertigung von Grundrechtseingriffen aufgezeigt. Die Ausführungen orientieren sich an der aktuellen Rechtsprechung und Literatur. Weiterer Schwerpunkt ist das Verfassungsprozessrecht. Besprochen werden die Verfassungsbeschwerde, die Normenkontrolle und der Organstreit. Besonders problematische Prüfungspunkte werden dabei vertieft behandelt.

Grundzüge des Familienrechts (Vorlesung)

2102027 Mi 08-10 Uhr, Ernst-Lohmeyer-Platz 6, Hörsaal 1

Matteo Fornasier

Die Vorlesung behandelt die für die Erste Juristische Staatsprüfung relevanten Themenkreise des Familienrechts. Dazu gehören namentlich das Verlöbnis sowie die Eingehung und Wirkungen der Ehe im Allgemeinen. Weitere Gegenstände sind der gesetzliche Güterstand der Zugewinnngemeinschaft sowie - in Grundzügen - die Scheidung der Ehe und die Scheidungsfolgen. Schließlich wird auch die nichteheliche Lebensgemeinschaft betrachtet.

Kunstgeschichtliche und bibelwissenschaftliche Zugänge zur

Bibel: Frauen im Alten Testament (Seminar)

1004415 Di 14-16 Uhr, Am Rubenowplatz 2-3, Seminarraum

Michael Altripp, Andreas Ruwe

Frauen spielen im AT mitunter - im Gegensatz zum NT - eine bedeutende Rolle. Dieser Umstand hat seinen Niederschlag sowohl in der Exegese als auch in der Ikonographie gefunden. Das interdisziplinär angelegte Seminar möchte dem Text, seiner Auslegung und bildlichen Umsetzung im Verlauf der Geschichte bis zum Spätmittelalter nachgehen. Dabei soll pro Thema (z. B. Judith) je ein theologisches und ein kunsthistorisches Referat gehalten werden, auf dessen Grundlage dann in gemeinsamer Arbeit der Sachverhalt diskutiert werden muß. Das Seminar richtet sich somit an Studierende sowohl der Theologie als auch der Kunstgeschichte.

Religion und Gewalt (Übung)

1004241 Mi 10-12, Am Rubenowplatz 2-3, Seminarraum

Gianna Zipp

In dieser Übung soll in einem Querschnitt durch die Geschichte das Thema der Gewalt behandelt werden. Vom strafenden Gott über die Idee des gerechten Krieges bis zu religiöser Kriegspropaganda finden sich zahlreiche Beispiele für einen positiv besetzten Umgang mit Gewalt. Gleichzeitig ist die Idee der Nächstenliebe zentral für das Christentum und steht im Widerspruch zur Gewalt. Wie mit diesem Widerspruch umgegangen wird, ob es wiederkehrende Argumente für oder wider Gewalt gibt und wie das Thema aus historischer Perspektive bearbeitet werden kann, soll untersucht werden. Es ist ausdrücklich erwünscht, dass die Teilnehmenden sich aktiv in die Gestaltung der Übung einbringen. Aufgrund der Vielzahl an möglichen Zeitabschnitten wird für die zweite Semesterhälfte eine Auswahl getroffen, die von den Wünschen der Teilnehmenden geleitet ist.

Religiöse Entwicklung und Sozialisation.

Einführung in die Kindheits- und Jugendforschung (Vorlesung)

1008185 Do 10-12 Uhr, Rubenowstraße 1, HS 4

Roland Rosenstock

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der empirischen Erforschung von Religion ein: Dazu gehören u. a. psychologische Theorien (Freud, Piaget, Kohlberg, Erikson, Fowler, Oser/ Gmünder), die für die Frage nach der religiösen und moralischen Entwicklung des Kindes relevant sind. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die soziologischen Analysen gelegt, also alters-, geschlechts- und milieutheoretische Ansätze, die Aufschluss über die religiöse Sozialisation von Kindern und Jugendlichen geben.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

INSTITUT FÜR FENNISTIK UND SKANDINAVISTIK

Sex, Mord, Inzest! – Skandalromane um 1900 (Seminar)

4009118 Mo 08-10 Uhr, Ernst-Lohmeyer-Platz 3, Raum 1.05

Angelika Gröger

Das Seminar findet im Rahmen des DFG-Projektes „Säkularisierung erzählen“ statt und hinterfragt das Verhältnis von Religion und Säkularisierung speziell in Zusammenhang mit literarischen Texten zwischen 1880 bis 1910, die als ‚skandalös‘ galten. Der zeitliche und thematische Fokus ist bewusst gewählt: In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts etablierte sich die Überzeugung, dass Säkularisierung eine unvermeidliche Voraussetzung für die Entwicklung moderner Gesellschaften sei, während Religion an den Rand gedrängt oder sogar aussterben werde. Wenn wir Texte aus dieser Zeit lesen, werden wir also zum einen unmittelbar Zeuge dieses Diskurses, der das europäische Selbstbild maßgeblich prägte.

Zum zweiten bietet gerade die Lektüre sogenannter ‚Skandalwerke‘ der Zeit einen idealen Blick auf gesellschaftlich virulente ‚neuralgische Punkte‘, an denen sich Gegner und Befürworter der säkularen Moderne gleichermaßen abarbeiteten. Als argumentativer Hintergrund diente häufig ‚die Moral‘, wenn auch aus unterschiedlichen Perspektiven. Ein Beispiel: Henrik Ibsen veröffentlichte 1881 das Drama Gengangere (dt. Gespenster). Die darin angesprochenen Themen (u.a. Rebellion einer verheirateten Frau, ein scheinheiliger Kirchenvertreter, freie Liebe und Inzest, Geschlechtskrankheiten und Darwins Vererbungslehre, aktive Sterbehilfe) wurden gemeinhin als Angriff auf christliche Werte und das herrschende Gesellschaftssystem gesehen. Dies löste einerseits einen medialen Shitstorm v.a. von konservativer Seite aus. Andererseits lobten positive Rezensionen explizit Ibsens gnadenlos realistische Darstellung von Bigotterie, Doppelmoral, menschenfeindlicher Unterdrückung von Freiheitsliebe und Wahrheit und den verheerenden individuellen Folgen daraus.

Wir werden also ‚Säkularisierungsgeschichten‘ lesen, die ethisch brisante Themen des Modernen Durchbruchs bzw. Fin de siècle verhandeln. Neben Ibsens o.g. Drama stehen v.a. Herman Bangs Debutroman Haabløse Slægter (dt. Hoffnungslose Geschlechter, 1884) und der Klassiker Doktor Glas (1905) von Hjalmar Söderberg auf dem Programm.

Musikfilm in Skandinavien (Seminar)

4009111 Mo 18-20 Uhr, Ernst-Lohmeyer-Platz 3, Raum 1.06

Frithjof Strauß

Seit Anbeginn des Tonfilms sind immer wieder Spielfilme entstanden, in denen Musik nicht nur der Dramaturgie dient, sondern im Zentrum der Handlung steht. Auch wenn hierzulande beim Thema skandinavischer Musikfilm den meisten wohl vor allem Ingmar Bergmans Zauberflöte und Lars von Triers Dancer in the Dark einfallen, so ist in Nordeuropa eine breite Produktion entstanden, deren Bekanntheitsgrad leider nicht über die Landesgrenzen hinaus reicht. Dazu gehören Filmmusicals wie Jeg er sgu min egen oder Under ditt

parasoll, Operettenverfilmungen wie Sommer i Tyrol oder Landmandsliv, reuethematische Musikkomödien wie Mød mig på Cassiopeia oder Millionær for en aften, musikerthematise Dramen und Komödien wie Intermezzo oder Swing it, magistern und aus jüngerer Zeit Biopics wie Monica Z. oder Cornelis. Mit diesen Genres im skandinavischen kulturgeschichtlichen Kontext werden wir uns im Seminar beschäftigen und vor allem untersuchen, welche Semantisierung die Musik in ihrer Inszenierung durch die Filme erfährt. Modernitäts-, Künstler- und Genderthematik sind dabei lohnende Forschungsfelder.

HISTORISCHES INSTITUT

Rulers, Saints, and Laws: Gender and Power in the Nordic Middle Ages and the Early Modern Period (bilingual) (Vorlesung)

4006055 Mi 08-10 Uhr, Domstraße 9a, Hörsaal 2.05

Cordelia Heß

Geschlecht ist einer der Faktoren, der den Zugang zu oder Ausschluss von Macht bedingt. Bestimmte Geschlechterperformanzen waren und sind in bestimmten historischen Perioden mehr oder weniger geeignet, Machtpositionen einzunehmen und zu erhalten. Die Vorlesung wird nach einer theoretischen Einführung anhand von Beispielen aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit diese Performanzen sowie unterschiedliche Konzepte von Macht vorstellen und hinterfragen: die kriegerische Maskulinität der Wikingerkönige und die „engelgleiche“ von Mönchen, Königinnenmütter, die Symbiose zwischen weiblichen Heiligen und ihren männlichen Biographen, und die Gesetzestexte des kanonischen und weltlichen Rechts, die den jeweiligen Rahmen dafür vorgeben. Die Vorlesung wird bilingual deutsch/englisch gehalten.

From Danse du Ventre to Türkenmarkt. The Cultural History of European Orientalism (19th-21st century) (Übung)

4006165 Mo 14-16 Uhr, Domstraße 9a, Seminarraum 3.09

Anna Novikov

What are the roots of nowadays' European approach to Islam, Middle East, refugees as well as the current coexistence of the two religions within Europe (especially its Western parts)? Are all the today's Western, Central and Eastern European political and social agreements and disagreements in these matters a new phenomenon or its roots lie in the eighteenth-nineteenth century? And if yes, is the reception of the „other“ a result of the contemporary media or a continuation of a more than two hundred years' tradition of Orientalist depictions and descriptions? Why the Turkish series „Magnificent Century“ gained an enormous popularity in many areas of South-East-Central Europe? This course comes to examine these questions.

Course Objectives:

- During this course, together the students will analyze the roots of the nowadays EU and Eastern European approach to various questions dedicated to the Islamic/Middle Eastern „Other“. They will examine it using the methods of social, cultural and visual history and trace the history of European Orientalism and its approach to the Middle Eastern culture till the nowadays.
- The students will learn about the cultural and social historical dynamics of European colonialism and post-colonialism, through analysis of written and visual sources.
- In addition, they will learn how to apply methods of cultural, social and visual history in order to analyze critically certain events or long-term social and cultural dynamics both within various European societies in the modern time and in the contemporary EU level.
- Finally, the course is designed to assist students in developing analysis of the questions of reception of the „self“ versus the „other“ as well as of identity and belonging processes and dynamics in modern and contemporary Europe.

The course will focus comparatively on the Great Britain, France, Italy, Germany, Poland, Hungary and Russia.

The course is designed as a weekly seminar meeting with a plenty of time dedicated to a common brainstorming and analysis. Its didactical part will be dedicated to the learning of social and cultural history methods, together with some methods of cultural anthropology and their practice during the work with the sources in the lessons.

Die Entwicklung der Demokratie in Europa nach dem ersten Weltkrieg.

4006149 Mi 10-12 (Beginn 30.10.19), Wollweberstr. 1, Seminarraum 030
Ulrich Wyrwa

Während die Zeit zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg zumeist als eine Zeit politischer Krise und der Instabilität der Demokratie dargestellt wird, die zumal in Deutschland notwendigerweise auf den Untergang der Demokratie als einer, wie es immer wieder heißt, „Republik ohne Republikaner“ hinauslaufen musste, soll in dem Seminar nach den Chancen und Perspektiven der Demokratie in Europa zwischen 1918 und 1939 gefragt werden. Übersehen wird in der herkömmlichen Sicht, dass der Erste Weltkrieg – unabhängig von den erschreckenden ökonomischen Verwüstungen, sozialmoralischen Erschütterungen und mentalen Verheerungen – zunächst einen breiten Demokratisierungsschub in Europa hervorgerufen hat.

Grundlage des Seminars ist der Essay von Tim B. Müller, der die herkömmliche Sicht auf die Zwischenkriegszeit grundsätzlich in Frage stellt und ein neues Licht auf die Entwicklung der Demokratie nach dem Ersten Weltkrieg wirft. Während sich Müller in seinen Betrachtungen auf die Entwicklung in Westeuropa beschränkt, soll in dem Seminar auch die Entwicklung in den ostmitteleuropäischen Ländern einbezogen werden. Im Mittelpunkt steht die Frage nach den Chancen und Perspektiven der parlamentarischen Demokratie im Europa der Zwischenkriegszeit. Dabei wird es abschließend auch darum gehen, einen Begriff für die Gefahren der Demokratie im 21. Jahrhundert zu entwickeln.

Gender and Power in the Nordic Middle Ages and the Early Modern Period: Theoretical Perspectives (Hauptseminar)

4006071 Mi 10-12, Domstraße 9a, Seminarraum 3.06

Cordelia Heß

Geschlecht ist einer der Faktoren, der den Zugang zu oder Ausschluss von Macht bedingt. Bestimmte Geschlechterperformanzen waren und sind in bestimmten historischen Perioden mehr oder weniger geeignet, Machtpositionen einzunehmen und zu erhalten. Die Vorlesung wird nach einer theoretischen Einführung anhand von Beispielen aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit diese Performanzen sowie unterschiedliche Konzepte von Macht vorstellen und hinterfragen: die kriegerische Maskulinität der Wikingerkönige und die „engelgleiche“ von Mönchen, Königinnenmütter, die Symbiose zwischen weiblichen Heiligen und ihren männlichen Biographen, und die Gesetzestexte des kanonischen und weltlichen Rechts, die den jeweiligen Rahmen dafür vorgeben. Die Vorlesung wird bilingual deutsch/englisch gehalten.

Do nuns have a gender, and is heterosexuality necessary for becoming a king? Accompanying the lecture "Gender and Power in the Nordic Middle Ages", the seminar will focus on theory and method of pre-modern gender studies: which forms of power and which concepts of gender exist, and which theoretical concept are suitable for their analysis? Which sources do we have for these phenomena? The seminar requires reading abilities in English, and there will be opportunities to practice scholarly discussions in English as well. If necessary, one or two guest lectures will focus on writing academic English.

INSTITUT FÜR POLITIK- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

Frauen in der deutschen Politik (Seminar)

4011041 Mi 08-10 Uhr, Ernst-Lohmeyer-Platz 3, Raum 3.28

Corinna Kröber

Als 2005 Angela Merkel zur Bundeskanzlerin gewählt wurde, ging das mächtigste politische Amt in Deutschland zum ersten Mal an eine Frau. Damit gehört sie zu einem kleinen Prozentsatz an Frauen weltweit, welche die gläserne Decke durchbrachen und die Führung eines Staates übernahmen. Denn auch 100 Jahre nach der Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland wird Politik weiterhin vor allem von Männern gemacht. Motiviert durch Frage ob und wie höhere Frauenanteil die Politik verändern und warum Frauen weiterhin seltener als Männer politisch aktiv sind, nimmt dieses Seminar daher gezielt die Rolle von Frauen als politische Akteure in den Blick. Frauen in Exekutive, Legislative, und Wählerschaft werden in drei Themenblöcken beleuchtet.

Zunächst wird auf die Rolle von Frauen in der Regierung eingegangen. Dabei stehen zum einen Ministerinnen im Mittelpunkt. Wir fragen, wie oft Frauen es überhaupt in die Regierung schaffen und welchen Politikfelder sie dort in der Regel zugeordnet werden. Dabei wird kritisch diskutiert, inwiefern traditionelle Rollenbilder heute noch relevant für Kompetenzzuweisung sind. Weiterhin wird auf das höchste Regierungsamt, und konkret die Person Angela Merkels eingegangen. Wir hinterfragen, wie das Geschlecht der Kanzlerin im Wahlkampf thematisiert und instrumentalisiert wurde und inwiefern sie als Frau eine andere politische Agenda aufweist als ihre männlichen Vorgänger und Kollegen in anderen Ländern. Im zweiten Themenblock stehen Frauen in Parlamenten im Mittelpunkt und wir überblicken sowohl Fragen der deskriptiven Repräsentation (zahlenmäßige Präsenz von Frauen) als auch der substantiven Repräsentation (Interessen von Frauen) sowie deren Zusammenhang. Zunächst wird die normative Frage, ob und warum geschlechtergerechte Repräsentation wünschenswert ist, ausführlich diskutiert. Weiter betrachten wir, wann es Kandidatinnen in den Bundestag schaffen und wo strukturelle

Barrieren für gleiche Anteile der Geschlechter liegen. Danach gehen wir auf die Rolle der weiblichen Abgeordneten ein und hinterfragen, inwiefern diese die Interessen ihres Geschlechts (die ebenfalls noch zu definieren sind) im Parlament vertreten. Weiterhin schauen wir auf die Lokalpolitik, die oft als attraktiver für Frauen dargestellt wird und analysieren, ob dies in Deutschland zutrifft und warum (nicht). Der dritte große Themenblock widmet sich den Besonderheiten des weiblichen Teils der Wählerschaft. Wählen Frauen bei gleichem sozioökonomischem Ursprung – also bei gleicher Bildung und Einkommen wie ein Mann – anders? Wie reagieren insbesondere die Wählerinnen auf rechtsextreme und rechtspopulistische Parteiangebote? Inwiefern nutzen Frauen auch andere Formen der politischen Partizipation wie soziale Bewegungen?

INSTITUT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

Gegengedächtnis. Zur literarischen Erinnerung der deutschen

Arbeiterbewegung (Döblin, Enzensberger, Weiss) (Seminar)

4004037 Mi 16-18 Uhr, Rubenowstraße 3, Seminarraum 1.22

Klaus Birmstiel

In diesem und im vergangenen Jahr wurde in der Öffentlichkeit vielfach des Endes des Ersten Weltkrieges und der Novemberrevolution in Deutschland vor einhundert Jahren gedacht. Mit der Absetzung Kaiser Wilhelms II. und der Etablierung einer zumindest teilweise funktionsfähigen Demokratie, der „Weimarer Republik“, hatte insbesondere die deutsche Arbeiterschaft einen entscheidenden Sieg errungen – den die Nationalsozialisten kaum anderthalb Jahrzehnte später wieder zunichte machten. Arbeiter und Arbeiterinnen haben auf den Schlachtfeldern des Ersten und des Zweiten Weltkriegs gekämpft oder an der sogenannten ‚Heimatfront‘. Sie haben gekämpft gegen Kaiserreich und Militarismus, gegen ausbeuterische Klassenverhältnisse und gegen den heraufziehenden Nationalsozialismus. Ihr Gedächtnis ist in die deutschsprachige Literatur des 20. Jahrhunderts eingegangen und hat dort tiefe Spuren hinterlassen. Im Seminar werden wir diesen Spuren nachgehen.

Auf unserer Leseliste stehen Alfred Döblins vierteiliges Romanwerk „November 1918. Eine deutsche Revolution“ (1949/50), Hans Magnus Enzensbergers „Der kurze Sommer der Anarchie“ (1972) und Peter Weiss’ „Die Ästhetik des Widerstands“ (drei Bände, 1975-81).

Working Girls (Seminar)

4004038 Do 08-10 Uhr, Rubenowstraße 3, Seminarraum 1.22

Heide Volkening

In Gestalt von Dienstmädchen, Gouvernanten, Stenotypistinnen oder Verkäuferinnen figurieren erwerbstätige Frauen insbesondere seit dem ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert als Protagonistinnen literarischer Texte und visueller Darstellungen, in denen sich Liebesplots und Phantasien des gesellschaftlichen Aufstiegs wechselseitig verstärken. Im Seminar werden kanonische und weniger bekannte Texte der europäischen, amerikanischen und deutschsprachigen Literatur der Moderne sowie ausgewählte filmische und visuelle Narrative vorgestellt und diskutiert, in denen sich weibliche Erwerbstätigkeit und Liebesgeschichten miteinander verbinden. Diese Überkreuzung von Ökonomie, Liebe und Geschlecht wird im Mittelpunkt der Diskussionen stehen. Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus, ein hohes Lesepensum zu bewältigen. Sie sollten also bereits vor Semesterbeginn mit der Lektüre beginnen.

Folgende Titel stehen bereits fest:

E. Zola: *Au bonheur des Dames* (1884, dt.: *Das Paradies der Damen*), H. James: *In the Cage* (1898, dt.: *Im Käfig*), A. Schnitzler: *Therese. Chronik eines Frauenlebens* (1928), V. Baum: *Die Karriere der Doris Hart* (1936).

Minnesang (Lektüreseminar und Seminar)

4004029 Do 10-13 Uhr, Rubenowstraße 3, Seminarraum 1.22

Karin Cieslik

Minnesang ist – neben dem höfischen Roman und der Sangspruchdichtung – die wichtigste Erscheinungsform höfischer Literatur. In deutscher Sprache entstand er seit der Mitte des 12. Jahrhunderts, erreichte bald seinen Höhepunkt und wirkte bis ins späte Mittelalter hinein fort. Dabei präsentiert sich der Minnesang als dynamisches und variantenreiches literarisches Phänomen.

Im Seminar wird es darum gehen, seiner Entwicklung in den verschiedenen Phasen nachzuspüren und spezifische Liedtypen, Minnekonzepte und literarische Ausdrucksformen kennenzulernen. Anhand der Texte ausgewählter Dichter (z.B. Kürenberger, Dietmar von Aist, Reinmar, Walther von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach, Neidhart und der Mönch von Salzburg) werden poetologische Eigenheiten, Probleme der Produktion und Rezeption, der Aufführung sowie der Überlieferung lyrischer Texte diskutiert

Sturm und Drang (Seminar)

4004035 Do 16-18 Uhr, Rubenowstraße 3, Seminarraum 1.22

Heide Volkening

In der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts entwickelt sich im Vorfeld der französischen Revolution eine literarische Strömung innerhalb der Aufklärung, die zugleich als deren emotionaler Antipode gilt – der Sturm und Drang. Geniediskurs, Menschheitspathos sowie eine Rhetorik der Revolte prägen diesen häufig auch als Jugendkultur bezeichneten literarischen Zusammenhang. Dabei fällt auf, dass poetologische Entwürfe und auch lyrische, dramatische und erzählende Texte dieser Zeit immer wieder neue Formen literarischer Figurendarstellung fordern oder inszenieren, die mit zuvor geltenden literarischen Konventionen brechen. Mit Blick auf die Ständegesellschaft, staatliche oder göttliche Autorität oder mit Blick auf Liebes-, Geschlechter- und Familienverhältnisse werden in der Literatur emphatische Entwürfe moderner Individualität modelliert und durchgespielt. Das Seminar wird diesen

Zusammenhang vor dem Hintergrund soziologischer Theorien zur Entstehung von Individualität diskutieren und dabei die Frage in den Mittelpunkt stellen, wie literarische und poetologische Texte des Sturm und Drang die Ausbildung eines modernen Verständnisses des Individuums mitgestaltet haben.

Körperpoetiken nach 1989 (Seminar)

4004034 Fr 12-14 Uhr, Rubenowstraße 3, Seminarraum 1.18

N.N.

In kulturellen Umbruchszeiten, so haben Claudia Benthien und Christoph Wulf gezeigt, kommt es verstärkt zur Darstellung desintegrierter Körper. Auch die Wende 1989 und die mit ihr verbundenen politischen und ideologischen Enttäuschungen spiegeln sich in einer neuen „Körperliteratur“ (Jörg Magenau) der 1990er Jahre. Ausgehend von einem anatomischen Interesse werden Körperfragmentierungen, -verwundungen und -öffnungen in diesem Jahrzehnt zum Kennzeichen gesamtgesellschaftlicher Verunsicherung. Dabei geht es nicht zuletzt um Fragen nach (historischen) Disziplinierungen des Körpers und nach Graden der individuellen oder politischen Beherrschbarkeit der Körper/-teile. Das Seminar geht den Darstellungsweisen des Körpers in den Poetiken der 1990er Jahre anhand einschlägiger literaturwissenschaftlicher Positionierungen und nach Maßgabe ihrer gesellschaftskritischen Funktion nach. Motive wie Fetischisierung, Sexualisierung geschichtlicher Ereignisse oder die politische Dimension einzelner Organe werden dabei in Bezug zu ihrer literaturgeschichtlichen Tradition gesetzt. Behandelt werden Texte Reto Hännys, Elfriede Jelineks, Michael Kleebergs, Christian Krachts, Thomas Lehrs und Monika Marons. Gemeinsam sehen und diskutieren wir den Film Helden wie wir, der 1999 zum 10-jährigen Mauerfall nach dem gleichnamigen Roman von Thomas Brussig erschien, vor dem Hintergrund einer satirischen Auseinandersetzung mit dem Totalitarismus. Vorstellung des Programms in der ersten Sitzung.

Victorian Women Writers (Hauptseminar)

4002062 Mo 14-16 Uhr, Ernst-Lohmeyer-Platz 3, Raum 1.28

Mascha Hansen

The nineteenth century saw some major developments as well as setbacks in the emancipation of women: while early nineteenth-century writers such as Charlotte Brontë cried out against the nonsensical notion of women as soft, weak, malleable beings, and philosophers such as John Stuart Mill tried to enlighten the public with regard to the injustices inherent in society's (mis-) understanding and (ill-)treatment of women, many more traditional women, such as Sarah Stickney Ellis and Queen Victoria herself, sought to maintain the status quo of woman's traditional role as wife and mother, devoted to her husband and children. Yet while the Angel in the House continued to be the ideal, and medical assumptions concerning women's physical inferiority and lack of sexual desire the prevailing norm, the mass-employment of working-class women in factories, the Reform and Property Acts, and finally the suffrage movement eventually brought about decisive changes in society's notions of the proper place(s) for women. In this seminar, we will read some of the most influential texts of the century, including Charlotte Brontë's *Jane Eyre*, Elizabeth Gaskell's *Mary Barton* and George Eliot's *The Mill on the Floss*.

Gender in English (Hauptseminar)

4002041 Mo 16-18 Uhr, Ernst-Lohmeyer-Platz 3, Raum 1.28

Theresa Heyd

Judging by popular discourse in the media, issues of language and gender seem to be everywhere: in popular literature, men and women are assumed to have radically different ways of speaking; debate on gendered language erupts around address forms and pronouns such as singular they; and on social media platforms, the communication style of young women is assessed through (perceived) linguistic qualities such as their "creaky voice".

All of these debates indicate how important the issue of gender is for speakers and their understanding of discourse; but these debates pay little heed to the wealth of existing sociolinguistic knowledge on the topic. In this class, we will therefore unpack some of the debates around language and gender: by engaging with existing research, considering empirical evidence, and conducting sociolinguistic work of our own.

After an introductory bloc where we will familiarize ourselves with some foundational questions (including biological, neurocognitive and social issues around gender, as well as major positions from gender studies), we will approach the topic from different vantage points, for example:

- » A diachronic look at grammatical gender and gender shifts in the history of English;
- » Gendered language and different linguistic levels;
- » Gender, language and power;
- » Gender and linguistic identity construction;
- » Linguistic discrimination and gender-inclusive language;
- » Gender and language in mediated communication.

The seminar will offer plenty of opportunity for reading, discussion, and hands-on sociolinguistic work. A specific schedule and reading list will be distributed at the beginning of the semester.

Renaissance Love Poetry (Hauptseminar)

4002067 Di 16-18 Uhr, Ernst-Lohmeyer-Platz, 3 Raum 1.28

James Fanning

The English literature of the 16th century is the earliest which may be read more or less easily with a knowledge of the present-day language, although a little help is sometimes necessary even for native speakers. In this seminar we shall read, analyse and interpret a selection of English poetry on the topic of love from Thomas Wyatt (some of his were probably written to Anne Boleyn) and the Earl of Surrey, at the court of Henry VIII, to John Donne, a contemporary of Shakespeare who lived into the reign of Charles I, and Mary

Wroth in the next generation. (Even one poem by Elizabeth I herself!) We shall discuss how the language, imagery and ideologies of love poetry changed over the course of a century, whereby major topics will be the discourse of Petrarchan love poetry and its variants and the gender politics and broader social relevance of love poetry.

Recommended background reading:

Simpson, James. Reform and Cultural Revolution. (Oxford English Literary History, vol. 2.: 1350–1547), Oxford: OUP 2002/2004; Fox, Alistair. The English Renaissance: Identity and Representation in Elizabethan England, Oxford: Blackwell 1997; Hattaway, Michael. A New Companion to English Renaissance Literature and Culture (2 vols.), Hoboken & Oxford: Wiley-Blackwell 2010 (electronic ed. available through UB/OPAC); Southall, Raymond. Literature and the Rise of Capitalism. London: Lawrence & Wishart 1973 (especially Ch. 2: "Love Poetry in the Sixteenth Century")

A Family of Rebels: Wollstonecraft – Godwin – Shelley (Hauptseminar)

4002068 Mi 10-12 Uhr, Wollweberstraße 1, Seminarraum 137

Sebastian Domsch

This seminar will look at selected writings from what might be called the radical first family of English Romanticism. Mary Wollstonecraft was the first outspoken and systematic feminist writer, and William Godwin the leading radical philosopher, anarchist, and novelist of the 1790s. Both strongly opposed conventional social institutions, like marriage, which did not keep them from marrying each other. Tragically, Mary died shortly after giving birth to a daughter, also Mary, who as a teenager would elope with, and later marry, Percy Bysshe Shelley, one of the "big six" of Romantic poetry, to become Mary Shelley, most well-known as the author of Frankenstein. We will follow the personal entanglements of these fascinating writers alongside investigations into the thought-provoking contents of their writings. This way, we will cover many of the ideas and burning questions that were fiercely debated at the turn of the 19th century, most of which are still relevant today.

Please provide yourself with the following texts:

William Godwin: Caleb Williams (any edition), Mary Shelley: Frankenstein (Norton Critical Edition), Percy B. Shelley: Shelley's Poetry and Prose (Norton Critical Edition).

Further texts will be provided in a reader.

Feminist Speculative Fiction (Hauptseminar)

4002071 Do 08-10, Ernst-Lohmeyer-Platz 3, Raum 1.28

Sebastian Domsch

For centuries, speculative fiction has given women writers a tool to imagine and address questions related to gender – often in highly innovative, subversive or revolutionary ways. They invoke both utopian and dystopian thinking, range from the realist to fantasy and science-fiction, and from social analysis to biting satire. These texts imagine female-only societies, patriarchal totalitarianism and literalized wars of the sexes as well as non-binarized gender, in the process fundamentally questioning received ideas about gender identity and gender politics. In this class we will read a representative sample of women's speculative writing from early modernity to the 21st century in an effort to arrive at an appreciation of the breadth of this genre and a deeper understanding of the issues that it makes us reflect upon.

Our America: Latinx Literature and Cultural Expression (Hauptseminar)

4002076 Do 10-12, Rubenowstraße 2b, Seminarraum 1

Claire Massey

This course will examine Latinx imaginaries and how they have created competing representations of identity and belonging in the United States. We will analyze how poetry, fiction, and memoirs negotiate language, race, gender, and sexuality. Through the lens of Third World Feminism, Post-colonial and Queer Theory, we will interrogate how said works, in the words of Langston Hughes, "sing America", and how they respond to and counter myriad historical and contemporary oppressions.

Required text:

Borderlands/La Frontera: The New Mestiza by Gloria E. Anzaldúa

Further texts/materials will be made available in class and/or on MOODLE.

Queer and Other: Gothic Fiction of the 19th Century (Proseminar)

4002075 Do 12-14, Wollweberstraße 1, Seminarraum 027

Claire Massey

This course will take a Feminist, Queer, and Post-Colonial approach to the study of nineteenth century Gothic literature. We will also examine how a sample of our texts are represented in film and webseries.

Required text:

Mary Shelley, Frankenstein, Penguin Classics, 2003 (edited & intro Maurice Hindle).

Further texts will be made available on MOODLE, including: Edgar Allen Poe, The Tell-Tale Heart, Charlotte Perkins Gilman, The Yellow Wallpaper, and Joseph Sheridan le Fanu, Carmilla.

CASPAR-DAVID-FRIEDRICH-INSTITUT

Frauen hinter Mauern oder Macht in Frauenhand? Architektur und Ausstattung des Essener Damenstifts und seiner Äbtissinnen im Mittelalter (Seminar)

4008090 Blocktermine: Fr 15.11.2019 10-14 Uhr, Fr-So 10.01.-12.01.2020 09-17 Uhr, Rubenowstraße 2b, Seminarraum 3
N.N.

Lebensentwürfe von Frauen des Mittelalters unterschieden sich erheblich von denen der Gegenwart. Was bedeutete es, wenn Frauen in ein Kloster oder Damenstift eintraten? Waren solche Institutionen Versorgungsanstalten, in denen unverheiratete Frauen untergebracht oder gar weggesperrt wurden, oder boten sich ihnen Möglichkeiten der Entwicklung von Macht und Einfluss innerhalb und außerhalb der Konvente? Und konnten Frauen über Architektur und Ausstattung ihrer Konvente ein entsprechendes Selbstverständnis transportieren? Diesen Fragen will das Seminar anhand von Architektur und Ausstattung des Essener Damenstifts und seiner Äbtissinnen im Mittelalter nachgehen. Die im 9. Jahrhundert gegründete Gemeinschaft zählte zu den bedeutendsten und reichsten Frauenkonventen des Reiches. Dem Rang des Essener Damenstifts entsprechend gaben seine hochadligen Äbtissinnen bedeutende Bauwerke und Ausstattungsstücke in Auftrag. Stiftskirche und Konventsgebäude haben sich noch in großen Teilen erhalten (heute Dom St. Cosman und Damian). Dies gilt gleichfalls für zahlreiche kostbare Ausstattungsstücke (u.a. im Essener Domschatz), darunter die Goldene Madonna, ein Siebenarmiger Leuchter, eine Krone, ein Schwert, mehrere Vortragekreuze und Reliquiare ebenso wie Handschriften und Bucheinbände.

FÖRDERUNG UND PREISE

GENDERPREIS

Das Rektorat und die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Greifswald vergeben seit 2006 jährlich einen Preis für eine wissenschaftliche Arbeit, die die Geschlechterperspektive in besonderer Weise berücksichtigt. Der Genderpreis ist mit 500 Euro dotiert. Eingereicht werden können alle aktuellen wissenschaftlichen Abschlussarbeiten (BA, MA, Diplomarbeit oder Dissertation) aus den Fakultäten der Universität Greifswald einschließlich der Universitätsmedizin.

Nähere Angaben zu Terminen und Fristen entnehmen Sie bitte der offiziellen Homepage der Universität:

<https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/gleichstellung/genderpreis/>

LYDIA-STUDIENPREIS

Die Theologische Fakultät der Universität Greifswald schreibt jährlich den Lydia-Studienpreis aus, der für Haus-, Examens- oder Diplomarbeiten mit besonderer Berücksichtigung der Genderperspektive verliehen wird. Der Preis besteht aus einem Büchergutschein über 250 Euro. Ziel dieser Ausschreibung ist es, zur Beschäftigung mit Fragen der Genderforschung in allen Bereichen der Theologischen Wissenschaft anzuregen.

Der nächste Einsendeschluss ist der 15. September 2020.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Theologischen Fakultät:

<https://theologie.uni-greifswald.de/studium/und-weiter/lydia-studienpreis/>

BIBLIOTHEK

Dem IZfG zugehörig ist ein Fachliteraturbestand von über 3000 Büchern und Zeitschriften zur interdisziplinären Frauen- und Geschlechterforschung. Ab dem Wintersemester steht diese Literatur Universitätsangehörigen zur wissenschaftlichen Arbeit in der Zentralen Universitätsbibliothek (1. Obergeschoss) zur Verfügung. Die einzelnen Werke können von dort auch ausgeliehen werden.

In den neuen Räumen des IZfG in der Rubenowstr. 3 wird im Laufe dieses Wintersemesters eine Handbibliothek mit Klassikern der Gender Studies und wichtigen Neuerscheinungen eingerichtet. Dieser Bestand kann im Rahmen der IZfG-Öffnungszeiten genutzt und vor Ort gelesen werden.

PRAKTIKUM AM IZFG

Das IZfG bietet Studierenden die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren und bei verschiedenen Projekten des Zentrums mitzuarbeiten.

Das Praktikum kann sowohl semesterbegleitend als auch in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden. Von den Praktikant*innen werden kommunikative Fähigkeiten, soziale Kompetenz, Selbstständigkeit und Kenntnisse gängiger Office-Software erwartet. Darüber hinaus sind Grundkenntnisse im Bereich der Geschlechterforschung erwünscht.

Interessierte Studierende können sich in elektronischer Form beim Vorstand des IZfG um eine Praktikumsstelle bewerben. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung per E-Mail mit den üblichen Unterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Verzeichnis der besuchten und ggf. unterrichteten Lehrveranstaltungen, ggf. Angaben zu genderrelevanten Aktivitäten und Qualifikationen) an *izentrum@uni-greifswald.de* – Vielen Dank!